

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Paris.

(Bechluss.)

Kaum war das nahe Erscheinen des mit großen Erwartungen erharrten Werkes des Vicomte de Martignac: „Historischer Versuch über die spanische Revolution und die Intervention von 1823“ angekündigt, als der Tod diesen, in so vielfacher Hinsicht achtbaren Gelehrten und Staatsmann aus unserer Mitte riß. Wir finden, daß er in mehr als einer Beziehung mit dem großen Canning in Parallele gestellt werden kann. Seine Beerdigung vereinte fast alle seine in Paris anwesenden Freunde und er hatte deren in allen Gestaltungen der politischen Meinungen. Roy und Hyde de Neuville, Salvandy und Mandaroux — Bertomy sprachen ergreifende Worte an seinem Grabe.

Von Balzac sind Contes drolatiques erschienen. Ich glaube meine Fasten, Indulgenzen zu verdienen, indem ich diese Geistes, Skizzen des Herrn von Balzac streng beurtheile.

„Die Mutter wird der Tochter sie verbieten.“

Statt etwa durch dieses oder ein ähnliches Motto uns zu warnen, statt das Heubündel auf das Horn des stoßenden Thieres zu stecken, hat der vortreffliche Buchhändler dieses neuen Rabelais sich's zum Vergnügen gemacht, in einer Vorrede die Sache dieser — naiven Literatur zu vertheidigen. Herr Gosselin vergleicht seinen Autor mit einem Kinde, das sich uns in seiner vollkommenen Unschuld ganz nackt zeigt. Darauf müssen wir jedoch Herrn Gosselin entgegen, daß in der Literatur Kinder von dem Alter des Herrn von Balzac schon seit langer Zeit Bekleidet tragen. Herzlich bedauern wir, daß dieß nicht auch im Buchhandel der Fall ist. Vielleicht spreche ich noch einmal von dem Buche und seiner Vorrede.

Aus München.

Im Monat Februar 1832.

Am letzten Sonnabend des verfloßenen Monats begaben sich Seine Majestät der König durch die neue, noch immer nicht eingeebnete Frauenhofer Straße der Isar, Vorstadt. Eben einem Wäscher (Namens Ditt) begegnend, fragten ihn Allerhöchstdieselben, warum denn hier nicht fortgefahren werde mit dem Häuserbaue? „Weil die Drei schon verderben, welche bereits gebaut haben, und den Anderen Niemand mehr Geld leiht, so lange es mit der Straße und der Reichenbacher Brücke nichts wird“, antwortete der Mann in gerobter naiver Weise und ging seine Wege. Am Montag darauf ward der Mann in die Residenz beschieden, wo er das Gesagte wiederholen mußte und von dem Monarchen ein Geschenk von fünf Kronen erhalten.

Dem sichern Vernehmen nach haben Se. Maj. der König den von mehren Privaten durch Subscription in Vorschlag gebrachten Bau einer Interim, oder Noth, Brücke über die Isar, zwischen der obern Vorstadt, Au und der Hauptstadt, zur Freude mehrer Tausenden der dies- und jenseitigen Uferbewohner und eben so vieler Tausende, die durch diesen Bau Arbeit, Verdienst und Brot gewinnen, allerhuldvollst zu genehmigen geruht.

Herr D. Große, zuletzt Redacteur der „Baierischen Blätter“, dann Verfasser mehrer samösen Flugschriften befindet sich hier im Criminal, Gefängnisse. Die „Münchener politische Zeitung“ bringt einen eigenen, wie es scheint, officiellen Artikel über ihn zu Tage, in welchem behauptet wird, daß er, obschon einmal aus Baiern verbannt (doch wieder zurückgekehrt), gewarnt, aus der Cabinets-Casse unterstützt, endlich des Verbrechens der beleidigten Majestät schuldig worden sey. — Wenn man auch nicht der in jenem Blatte am Schlusse angehängten ironischen Meinung jenes Verfassers ist, daß der Unglückliche Bewunderung anspreche, denn das ist keines Baiers Sinn, der seinen König ehrt und liebt, so verdient er doch wenigstens Mitleid statt Spott in einer Lage, wo die Strenge der Gesetze ohnehin richten wird.

Die Aufsicht und Verwaltung der Hofbibliothek, die bisher dem General-Conservatorium bei der Academie übertragen war, ist nunmehr, bei dem bevorstehenden Baue eines neuen Bibliothekgebäudes, der Academie abgenommen und unmittelbar das Ministerium des Innern damit beauftragt worden.

Herr Saphir erhielt bei dem Uebertritte von der jüdischen zur protestantischen Religion in der Taufe, durch den Herrn Dekan Böck im Hause vorgenommen, die Namen: Karl Friedrich Moriz (Letzteren führte derselbe schon früher). Taufzeugen waren die k. k. Oberkriegs-Commissäre Eblingenberg und Habel, mit welchen der Neugeborene auch sogleich eine Donau-Luft-Veränderung vornahm.

Das Schickial des Caspar Hauser, welches ein europäisches Interesse erregt, hat eine freundliche Lösung gefunden, indem ein sehr reicher Engländer ihn als Sohn adoptirte und ihn einem neuen Vaterlande zuführen will.

Das gesammte Postwesen im Königreiche ist von jetzt an, wie früher, dem Staats-Ministerium des Aeußern untergeordnet.

Es geht hier und auswärts das Gerücht von Errichtung eines Garde-Bataillons und bringt dieses mit den vielen vorhabenden Militair-Versezungen soweit in Verbindung, als bei diesem Bataillone die Officierstellen solchen Individuen übertragen werden sollen, welche in letzter Zeit ihre ganze unerschütterliche Treue an das Haus Wittelsbach selbst in ihren politischen Aeußerungen bekrundet haben.

Ihre königl. Hoheit, die Frau Herzogin von Leuchtenberg, Schwiegermutter des Kaisers Don Pedro, ist am 5. Februar von Paris nach München abgereiset, und in Begleitung des Herrn Prinzen August in erwünschtem Wohlseyn angekommen.

Die in diesen Blättern schon einigemal ehrenvoll erwähnten Steiermärker Alpenlieder-Sänger, Kreidl, Freudenthus und Abbiati, dann die Zither- und Violin-Spieler Höchst wurden seit ihrem Hierseyn in allen öffentlichen und Privatgesellschaften sehr gern gehört und besucht.

Mit dem 1. März wird wieder eine neue baierische Staatszeitung, durch den von der k. Regierung aufgestellten Herrn Lindner redigirt, in's Leben treten. — Es ist dem Redacteur gleich jenem, des in diesem Jahre noch erscheinenden Staatshandbuchs, des Gesetz- und Regierungsblattes, Herrn Hofrath Klebe, bereits ein Zimmer im Ministerial-Gebäude des Innern angewiesen.

(Die Fortsetzung folgt.)